

Patienteninformation zur Therapie mit Samarium-153

Viele Krebspatienten leiden unter schmerzhaften Knochenmetastasen, die ihre Lebensqualität erheblich beeinträchtigen.

Oft lassen sich diese Knochenschmerzen auch mit sehr wirksamen Schmerzmedikamenten nur unzureichend unterdrücken. Ihr behandelnder Arzt kann die Schmerzmedikation nicht beliebig erhöhen, da sonst (z.B. bei Opiaten) mit erheblichen Nebenwirkungen zu rechnen ist, wie zum Beispiel Verstopfung, Müdigkeit oder Atemproblemen.

Eine wirksame Ergänzung und gegebenenfalls sogar eine Alternative zur medikamentösen Schmerztherapie stellt hier die Radionuklidtherapie mit Samarium-153 dar.

In vielen Knochenmetastasen wird neue Knochensubstanz aufgebaut. Dazu verwendet der Körper Bausteine wie Kalzium und Phosphor. Die Radionuklidtherapie mit Samarium-153 bedient sich genau diesem Prinzip. Wir markieren Phosphonatmoleküle mit dem radioaktiven Samarium-153 und injizieren Ihnen dieses dann. Dieses wird nun vom Körper wie der nicht radioaktive Phosphor dazu benutzt die Knochenmetastasen weiter zu „füttern“.

Auf diese Art und Weise gelangt das radioaktive Samarium nun in die Knochenmetastasen und bestrahlt diese lokal, wobei das umgebende, gesunde Gewebe weitgehend geschont bleibt (die Strahlung hat im Gewebe nur eine Reichweite von 2 mm). In der Folge geht der Schmerz zurück oder verschwindet manchmal sogar vollständig.

Vor der Therapie fertigen wir eine Skelettszintigraphie an, um nachzuweisen, dass es sich um Metastasen handelt, die Knochensubstanz aufbauen. Nur in diesem Fall kann die Radionuklidtherapie wirken.

Die Radionuklidtherapie mit Samarium-153 hat geringe Nebenwirkungen. So kommt es häufig zu einer vorübergehenden Beeinträchtigung des Blutbildes, die sich in der Regel im Rahmen von zwei bis drei Monaten normalisiert. In seltenen Fällen kann auch die Nierenfunktion vorübergehend beeinträchtigt werden.

Aus diesem Grund sind Blutbildkontrollen vor, während und nach der Therapie mit Samarium-153 sehr wichtig.

Die Anwendung der Samarium-153-Schmerztherapie ist unkompliziert und wird im Rahmen eines zweitägigen stationären Aufenthaltes durchgeführt.

Das Radionuklid wird in eine Armvene injiziert. Der Großteil der Substanz wird zügig in die Knochenmetastasen eingebaut. Der restliche Teil wird über die Nieren ausgeschieden. Um diesen Prozess zu beschleunigen und somit die Strahlenbelastung für Sie zu verringern, raten wir Ihnen an möglichst viel zu trinken.

Die Radionuklidtherapie führt bei etwa 80% der Patienten zu einer Schmerzverringerng, ca. 25% der Patienten werden sogar ganz schmerzfrei.

Die Wirkung dieser Therapie setzt nicht sofort ein. In der Regel dauert es etwa eine Woche bevor eine Besserung der Schmerzen eintritt. In einigen Fällen dauert es noch länger. Die Wirkung der Radionuklidtherapie mit Samarium-153 dauert etwa vier Monate an, gelegentlich auch länger. Es ist möglich, diese Therapie bei Bedarf auch mehrmals zu wiederholen.

Stationärer Aufenthalt

Im Rahmen dieser Behandlung werden wir Sie für zwei Tage auf unsere nuklearmedizinische Station aufnehmen. Dies dient in erster Linie Ihrer Beobachtung während der Therapie, sowie dem frühen Erkennen von eventuell auftretenden Komplikationen und der hiermit einhergehenden Anpassung ihrer Medikation in Zusammenarbeit mit dem Schmerzdienst unseres Hauses.

Während des stationären Aufenthaltes sollten spezielle Verhaltensregeln eingehalten werden, über die Sie das Stationspersonal informiert.

Klinik für Nuklearmedizin

Klinik für Nuklearmedizin - Universitätsklinikum Aachen
Pauwelsstraße 30 – D-52057 Aachen
Telefon: +49 (0)241 8088 740 / 741
Telefax: +49 (0)241 8082 520
nuklearmedizin@ukaachen.de
www.ukaachen.de

Klinik für Nuklearmedizin
Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. F. Mottaghy

Besuchern ist der Zutritt zur Station grundsätzlich nicht gestattet. Sie haben jedoch die Möglichkeit, von Angehörigen Bedarfsgegenstände beim Pflegepersonal abgeben zu lassen, die wir gern an Sie weiterleiten werden. Bitte bringen Sie zum stationären Aufenthalt bequeme Alltagskleidung mit.

Zudem sollten Sie sich Dinge zur eigenen Beschäftigung mitbringen (z.B. Zeitschriften, Bücher, Laptop, Handarbeit, etc.). Solche Gegenstände werden bei der Samarium-153-Therapie nicht „verstrahlt“ und können anschließend normal weiter verwendet werden.

Radio, Fernsehen und Telefon (gegen Gebühr) stehen auf den Zimmern zur Verfügung.

Nach der Entlassung

Auch nach der Entlassung geben Sie noch für einige Tage geringe Mengen an Strahlung an Ihre Umwelt ab. Sie ist jedoch so gering, dass der Gesetzgeber hierin keine relevante Gefährdung Ihrer Mitmenschen sieht.

Kleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände, die während des stationären Aufenthaltes getragen bzw. genutzt wurden, bedürfen über die normale Reinigung hinaus keiner besonderen Behandlung.

Bitte gehen Sie nach der Therapie zu den regelmäßigen Blutbildkontrollen bei Ihrem behandelnden Onkologen, um frühzeitig behandlungswürdige Blutbildveränderungen erkennen zu können.